

Harp, Gisela

Von: Regionalverband
 Gesendet: FrankfurtRheinMain 06. November 2018 11:10
 An: Beteiligung
 Betreff: Eingang: 07. Nov. 2018 Stellungnahme zu LIDL Erlensee
 Anlagen: I II BUND-Stellungnahme Reg. FNP-Änd. LIDL Erlensee 11.18.doc

Sehr geehrte Herr Bauer,

im Anhang die Stellungnahme der Naturschutzverbände zur Änderung des Regionalplanes bzgl. Erlensee.

Mit freundlichen Grüßen

Diese Email wurde vom Security Gateway auf Schadsoftware geprüft.

Abteilung Planung RV FRM		
Eingang: 08. Nov. 2018		
AL	BL-Änd. i.V. Hy	BL-GIS
Verkehr	Umwelt	

6.11.18

An den
Regionalverband FrankfurtRheinMain
z.H. Herrn Dr. Arnd Bauer
Frankfurt

Betr.: Änderung des Regionalplanes - hier: 4. Änderung der Stadt Erlensee

Sehr geehrte Damen und Herren,

1 Namen der Landesverbände der anerkannten Naturschutzverbände BUND und HGON möchte ich zu oben genanntem Vorgang Stellung nehmen.

60 Hektar werden in Deutschland täglich (!) überbaut. Das ist genau das Doppelte dessen, was die Bundesregierung bis 2020 erreichen will: Senkung des Flächenverbrauchs auf 30 ha/Tag. Der Flächenverbrauch im kleinen Hessen liegt derzeit bei ca. 3 ha/Tag. Dieser unglaublich hohe Bodenverbrauch soll lt. Hess. Nachhaltigkeitsstrategie leider erst ab 2050 auf Netto Null reduziert werden. Verantwortungsvoller wäre es natürlich, wenn man schon jetzt beginnen würde, diese exzessive Überbauung u. Versiegelung der endlichen Ressource Boden (insbes. in den Ballungsgebieten!) nur noch in absoluten Ausnahmefällen durchzuführen.

An dieser Stelle sei aus aktuellem Anlass auch auf das neue Staatsziel „Nachhaltigkeit“ in der Hessischen Verfassung hingewiesen: „(...) die Gemeinden (...) berücksichtigen bei ihrem Handeln das Prinzip der Nachhaltigkeit, um die Interessen künftiger Generationen zu wahren.“ Mit der Entscheidung zur Ausweisung von weiteren 25 ha Gewerbegebiet überzieht die heutige Politiker-Generation ihren Gestaltungsspielraum in Erlensee massiv und damit verantwortungslos. Bestätigt wird dieser Vorwurf insbes. durch die Aussage auf Seite 15 des Plans: „Es bestehen keine weiteren Entwicklungsflächen.“ Wir gehen daher auch davon aus, dass bei der anstehenden Fortschreibung des Regionalen Flächennutzungsplanes der Stadt Erlensee absolut keine weiteren Gewerbeflächen zugesprochen werden.

Es handelt sich bei dem betroffenen Gebiet „nur“ um landwirtschaftlich genutzte Fläche, die aus Sicht des klassischen Naturschutzes einen nicht so wertvollen Lebensraum für die verschiedensten Pflanzen- u. Tierarten darstellt. Perspektivisch wird man diesen Boden aber wieder benötigen, wenn die heutige intensive industrielle Landwirtschaft (mit ihrer energieaufwändigen, klimaschädlichen globalen Wirtschaftsweise) hoffentlich in absehbarer Zeit wieder durch lokale u. regionale Kreislauf-Wirtschaft (siehe z.B. Dottenfelderhof bei Bad Vilbel!) ersetzt wird. Sind sämtliche Ackerflächen aber überbaut, kann diese wünschenswerte Umstellung auf regionale Lebensmittel dann aber nicht mehr gelingen. Es erscheint doch absolut anachronistisch, hier der Landwirtschaft beste Böden zu entziehen, um dann Lebensmittel von weit her dorthin zu bringen und in der Region zu verteilen. Gerade von der Firma LIDL, die ja sonst mit regional erzeugten Waren massiv wirbt, hätte man eigentlich kreativere, umweltfreundlichere Lösungen ihrer Expansionspläne erwartet.

Auf Grund dieser grundsätzlichen Überlegungen wird die Planung von den Naturschutzverbänden in der vorliegenden Form grundsätzlich abgelehnt.

Trotz der grundsätzlichen Ablehnung, hilfsweise einige Hinweise zur konkreten Planung:

- Die konkrete Planung des Radweges ist in der vorliegenden Form absolut indiskutabel. Es handelt sich hier um einen lokal und überregional sehr viel genutzten Streckenabschnitt der wichtigsten Ost-West-Verbindung im Main-Kinzig-Kreis. Um ständig verstopfte Straßen zu entlasten, werden andernorts mit aufwändigen Maßnahmen kreuzungsfreie Radschnellwege gebaut, um Pendler zur umweltfreundlichen Nutzung des Fahrrades zu animieren. Hier macht man exakt das Gegenteil: Der Weg wird verlängert und aus einem schönen ruhigen Radweg wird ein straßenbegleitender, verlärmt u. gefährlicher (!) Abschnitt: Die Radfahrer aus Langenselbold müssten zunächst zwei Einfahrten (!) überqueren, um dann schließlich noch mal bei 0+360 auf die komplett andere Straßenseite kommen zu müssen. Da hier perspektivisch mit 5000 LKW/Tag gerechnet wird, ist hier entsprechend ist eine vollständige Überarbeitung der Wegführung für Radfahrer notwendig, die mit Sicherheit nicht ohne eine Überführung (mit entsprechend langen, nicht so steilen Rampen!) auskommen wird.
Die Gestaltung des Radweges sollte unbedingt auch etwas radfahrerfreundlicher erfolgen. Die Abpflanzung zum Gewerbegebiet muss natürlich vollständig (und nicht nur halb) erfolgen. Weiterhin ist es für das Sicherheitsgefühl und die Optik der Radler notwendig einen Grünstreifen mit Baumreihe zwischen Straße und Radweg anzulegen. Grundsätzlich sollte auf den Straßen Tempo 30 km/h gelten.
- Da in unmittelbarer Nachbarschaft ein riesiges Hochregallager und eine Autobahn existiert, erübrigt sich an dieser Stelle die Frage nach einem attraktiven Landschaftsbild. Daher sollte die Planung hier durchaus eine Gebäudehöhe von mehr als 20 m zulassen. Dies wäre dann ggf. auch ein Beitrag zur Minderung des Flächenverbrauches.
- Entsprechend sollten keine großflächigen ebenerdigen Mitarbeiter-Parkplätze erlaubt werden, sondern lediglich Tiefgaragen oder ein mehrgeschossiges Parkhaus. Dessen Dachfläche könnte ggf. begrünt und das überschüssige Regenwasser versickert werden.
- Flachdächer sind verpflichtend (!) zu bepflanzen und zu pflegen. Fassaden sind grundsätzlich mit Kletterpflanzen zu begrünen. Nur so kann die Klimafunktion des Areals ansatzweise erhalten bleiben.
- Der angekündigte Ausgleich für die Inanspruchnahme des Reg. Grünzuges (mit 2 konkreten Flächen) wird im B-Plan leider nicht mehr angesprochen.

Mit freundlichen Grüßen

